



Mit Helm und Stirnlampe ging es los: Die Bönener (v.l.) Ines Neugebauer, Thorsten Buchholz, Katharina Krähling, Thorsten Borgschulte, Michael Klein und Daniel Werner

FOTO LAUFFREUNDE BÖNEN

# Marathon im Bergwerk – 500 Meter unter der Erde

LEICHTATHLETIK: Läufer aus Bönen haben an einem Marathon in einem thüringischen Salzbergwerk bei Eisenach teilgenommen - ein irres Erlebnis.

Von Lena Lackmann, Bönen

**H**elm, Stirnlampe, 21 Grad und 500 Meter unter der Erde – das sind die Bedingungen des Kristall-Marathons in einem Bergwerk in Thüringen. Am Sonntag stellten sich sechs Bönener Lauffreunde der besonderen Herausforderung.

Anderthalb Stunden vor Startbeginn ging es für die 750 Starterinnen und Starter zunächst mit einem Förderkorb in 500 Meter Tiefe. Ein offener LKW brachte die Läufer zum ehemaligen Großbunker des Bergwerks, wo sie mit einem herzlichen „Glückauf“ und einer Laser-Show begrüßt wurden. „Alleine für die Fahrt zum Start und die Laser-Show hat sich das Event gelohnt“, berichtete der Bönener Halbmarathon-Läufer Thorsten Buchholz begeistert.

Der Kristallmarathon bietet drei Distanzen: 10 Kilometer, Halbmarathon und Marathon. Um 11 Uhr ging es für die Bönener Lauffreunde an den Start. Fünf von ihnen absolvierten den Halbmarathon, während sich Trainer Michael Klein



Hinein geht es in den Tunnel des Bergwerks beim Kristall-Marathon.

FOTO LAUFFREUNDE BÖNEN

der Marathon-Distanz stellte. Insgesamt galt es, sieben Runden á 3,25 Kilometer für den Halbmarathon beziehungsweise 13 Runden für den Marathon zu laufen.

Der hohe Salzgehalt, die warme Luft und die kurvenreiche Strecke mit einigen steileren Anstiegen forderten die Läufer heraus. „Die Luft war trotz des hohen Salzgehaltes gut. Sobald man mit der Zunge über die Lippen ging, schmeckte man das Salz. An einem Streckenpunkt gab es sogar einen Windzug. Allerdings musste ich jeden Verpflegungspunkt mitnehmen, sonst wäre ich ausgetrock-

net“, gab Katharina Krähling zu.

Bei dem Halbmarathon erklimmen die Läufer 385 Höhenmeter, während die Marathonis 750 Höhenmeter absolvierten. Die Höhe der Decke betrug auf der gesamten Strecke nicht mehr als 2,80 Meter. „Der Boden war hart wie Beton, sah aber aus wie eine Eisbahn. An einigen Stellen war es auch etwas glatt“, beschrieb Buchholz die Strecke. „Mal war es dunkel, mal etwas heller – auch bedingt durch die variiierende Höhe. Das Tragen des verpflichtenden Helmes hat den Marathon auch nicht gerade leichter ge-

macht, aber das macht den Charakter eines solchen Laufes aus“, ergänzte Marathonläufer Michael Klein.

Auch Besucher waren zugelassen – allerdings mussten sich diese vorher anmelden. Sie hatten die Möglichkeit, während des Laufes die Kristallgrotte zu besichtigen. Die Läufer beobachteten verschiedene Ausstellungsstücke auf der Strecke. Alle Bönener waren sich einig: Es sei ein einmaliges Erlebnis gewesen und die Stimmung war super.

Für den Lauf in 500 Metern Tiefe absolvierten die Bönener Lauffreunde keine spezielle Vorbereitung und auch berichteten die Läufer nicht von Problemen beim Atmen. „Für mich war es nicht der erste Lauf unter Tage. Das Ambiente im Salzbergwerk ist einfach genial. Für mich diente der Lauf als Vorbereitung für meinen Kopf. Ich möchte wieder längere Strecken zwischen 75 und 160 Kilometern laufen“, sagte Marathonläufer Klein. Die Bönener Lauffreunde wollen im nächsten Jahr wieder an den Start gehen.